

Portfolio zur kulturellen und sprachlichen Identität

Auf Basis des Referenzrahmens für
Demokratiekompetenzen (RFCDC) des Europarats

Mari Varsányi



Inhalt

Vorwort	3
Wie das Portfolio funktioniert	4
Lernziele: CDC-Deskriptoren	5
Selbsteinschätzung – Runde 1	6
Aktivitäten	7
1. Was ist ein Name?	8
2. Identitätsausweis	9
3. Mein Körper, meine Sprachen	10
4. Meine Sprachen und ich	11
5. Angeleitete Bildmeditation	12
6. Die Aussicht aus meinem Fenster	14
Selbsteinschätzung – Runde 2	15

Vorwort

Als Lehrkraft haben Sie Macht. Sie haben eine Wahl. Sie können Ihre SchülerInnen mit migrantischen oder bikulturellen Wurzeln oder Flüchtlingshintergrund drängen, nur die lokale/dominante Sprache zu sprechen. Sie können ihre Sprachen aus dem Unterricht verbannen. Sie können sich entscheiden, sie – nur – die lokale(n)/dominante(n) Kultur(en) zu lehren. Sie können die Identität Ihrer SchülerInnen ignorieren. Diese Macht haben Sie.

Oder Sie können Ihre SchülerInnen so annehmen, wie sie sind. Sie können ihnen zeigen, dass sie wichtig sind. Sie und ihr kulturelles Erbe, auch ihre Sprachen. Sie können ihnen erlauben, ihre Sprachen zu sprechen, in ihren Sprachen zu singen. Sie können sie sich gegenseitig unterrichten lassen. Sie können ihnen erlauben, ihre Geschichten zu erzählen. Sie können ihnen zusehen, wie sie aufblühen. Diese Macht haben Sie.

Wenn Sie sich für den zweiten Weg entscheiden, wird sich das auszahlen. Wenn Sie Ihren SchülerInnen gegenüber offen sind, werden sie sich Ihnen gegenüber öffnen. Wenn Sie ihre Kontexte annehmen, werden sie eher andere Kontexte annehmen. Zusammen können Sie weit kommen.

Sie haben die Wahl. Sie können der Mensch werden, der einem anderen Menschen gezeigt hat, dass seine Geschichte wichtig ist. Dass er eine Vergangenheit hat. Eine Gegenwart. Und eine Zukunft. Dieses Portfolio ist den LehrerInnen von DENISE (De Nieuwe Internationale School van Esprit) gewidmet, von denen viele genau das tun. Tag für Tag. Sie sind die Heldinnen und Helden ihrer SchülerInnen.

Mein besonderer Dank gilt den TrainerInnen des Pestalozzi-Programms, des früheren Lehrerfortbildungsprogramms des Europarats, insbesondere Ildikó Lázár und Pascale Mompoin-Gaillard. Sie haben einen Großteil dieser Arbeit inspiriert. Und zu guter Letzt möchte ich mich für die Unterstützung der Koordinatorinnen der NECE-Fokusgruppe Demokratiekompetenzen, in deren Rahmen dieses Portfolio entstanden ist, bedanken: Patricia Hladschik und Claudia Lenz.

Mari Varsányi

Wie das Portfolio funktioniert

Ziele dieses Portfolios sind:

- SchülerInnen durch Reflexion über ihre (sich verändernde) Identität einen problemloseren Übergang in ihre neue Umgebung zu ermöglichen
- das Selbstvertrauen von SchülerInnen zu stärken, indem sie mit ihren Identitäten verbunden bleiben und sie leben dürfen
- LehrerInnen zu helfen, die Hintergründe ihrer SchülerInnen besser zu verstehen, um darauf aufbauen zu können

Das Portfolio basiert auf dem Referenzrahmen für Demokratiekompetenzen des Europarats. Das Kernelement des Referenzrahmens ist ein Modell mit 20 Kompetenzen, die in vier Bereiche eingeteilt werden:

- Werte,
- Einstellungen,
- Fähigkeiten sowie
- Wissen und kritisches Denken.



Lernziele und Deskriptoren

Diese Kompetenzen werden mit Hilfe sogenannter Deskriptoren genauer dargestellt: Sehr konkrete Lernziele beschreiben, wie die jeweilige Kompetenz bzw. das Zusammenwirken verschiedener Kompetenzen beobachtbar werden. Die für dieses Portfolio gewählten Deskriptoren betrachten Einstellungen, Fähigkeiten, Wissen und kritisches Denken der SchülerInnen. Die Zahlen (21, 52, 71, 109) beziehen sich auf die Gesamtliste der Deskriptoren, die 135 Kerndeskriptoren und 447 weitere validierte Deskriptoren umfasst.

Mit Hilfe des Portfolios erarbeiten sich SchülerInnen durch ausgewählte Aktivitäten bestimmte Lernziele und reflektieren diesen Prozess.

EINSTELLUNGEN

Offenheit gegenüber kulturellem Anderssein

- 21** Zeigt Interesse an den Überzeugungen, Werten, Traditionen und Weltanschauungen anderer Menschen

Toleranz für Mehrdeutigkeit

- 52** Kommt mit ungewohnten Situationen gut zurecht

FÄHIGKEITEN

Fähigkeit zum Zuhören und Beobachten

- 71** Hört anderen aufmerksam zu

WISSEN

Wissen und kritisches Selbstverständnis

- 109** Kann sich selbst aus verschiedenen Blickwinkeln kritisch reflektieren

Informationen zum Referenzrahmen für Demokratiekompetenzen:

www.politik-lernen.at/demokratiekompetenzen

Informationen zur NECE-Fokusgruppe, in deren Rahmen das Portfolio erarbeitet wurde: www.politik-lernen.at/necefokusgruppe

Seite des Europarats zum Reference Framework of Competences for Democratic Culture: www.coe.int/rfcdc

Selbsteinschätzung – Runde 1

	1	2	3	4	5
Ich erfahre gerne etwas von den Überzeugungen, Werten, Traditionen und Weltanschauungen anderer Menschen.					
Ich komme mit neuen, ungewohnten Situationen gut zurecht.					
Ich höre anderen aufmerksam zu.					
Ich kenne mich selbst gut.					

1 – nie

2 – selten

3 – manchmal

4 – oft

5 – immer

Aktivitäten

- 1. Was ist ein Name?**
- 2. Identitätsausweis**
- 3. Mein Körper, meine Sprachen**
- 4. Meine Sprachen und ich**
- 5. Angeleitete Bildmeditation**
- 6. Die Aussicht aus meinem Fenster**

1. Was ist ein Name?

Deskriptoren, die für diese Übung relevant sind

- Kann sich selbst aus unterschiedlichen Blickwinkeln kritisch reflektieren (109)
- Hört anderen aufmerksam zu (71)

Wie lautet dein voller Name? Wie wirst du gerne genannt? Was bedeutet dein Name? Nach wem bist du benannt? Was magst du an deinem Namen, was nicht? Dein Name kann eine ganze Geschichte erzählen. Mach Notizen und erzähle dem Rest der Klasse deine Geschichte.

Überlege dir die folgenden Stichworte:

- Voller Name
- Spitzname(n)
- Verschiedene Arten, wie dein Name in unterschiedlichen Zusammenhängen verwendet/ausgesprochen wird
- Wie du deinen Namen gerne verwendet/ausgesprochen haben willst
- Die Bedeutung deines/deiner Nachnamen(s)
- Die Herkunft deines/deiner Nachnamen(s)
- Die Bedeutung deines Vornamens
- Die Herkunft deines Vornamens
- Die Herkunft deines/deiner Zweitnamen(s)
- Kulturelle Einflüsse in deinem Namen
- Was du an deinem Namen magst/nicht magst

Was ist ein Name?

2. Identitätsausweis

Deskriptoren, die für diese Übung relevant sind

- Kann sich selbst aus unterschiedlichen Blickwinkeln kritisch reflektieren (109)
- Zeigt Interesse an den Überzeugungen, Werten, Traditionen und Weltanschauungen anderer (21)

Welche Eigenschaften/Klischeevorstellungen verbinden andere mit deiner Kultur bzw. werden dir aufgrund deines Aussehens/Namens/Akzents usw. zugewiesen? Mit welchen dieser Eigenschaften identifizierst du dich nicht (**zugeschriebene Identität**)? Führe sie unter „Ich bin nicht“ an.

Mit welchen Eigenschaften/Gemeinsamkeiten/Ansprüchen identifizierst du dich (**erklärte Identität**)? Führe sie unter „Ich bin“ an.

Du kannst einige dieser Stichwörter oder auch andere benutzen:

- Rollen, Beziehungen; Gruppen, mit denen du dich identifizierst
- Eigenschaften
- Staatsbürgerschaft
- Religion
- Orte
- Sprachen
- Hobbys
- Lebensanschauung

Ich bin		Ich bin nicht
----------------	---	----------------------

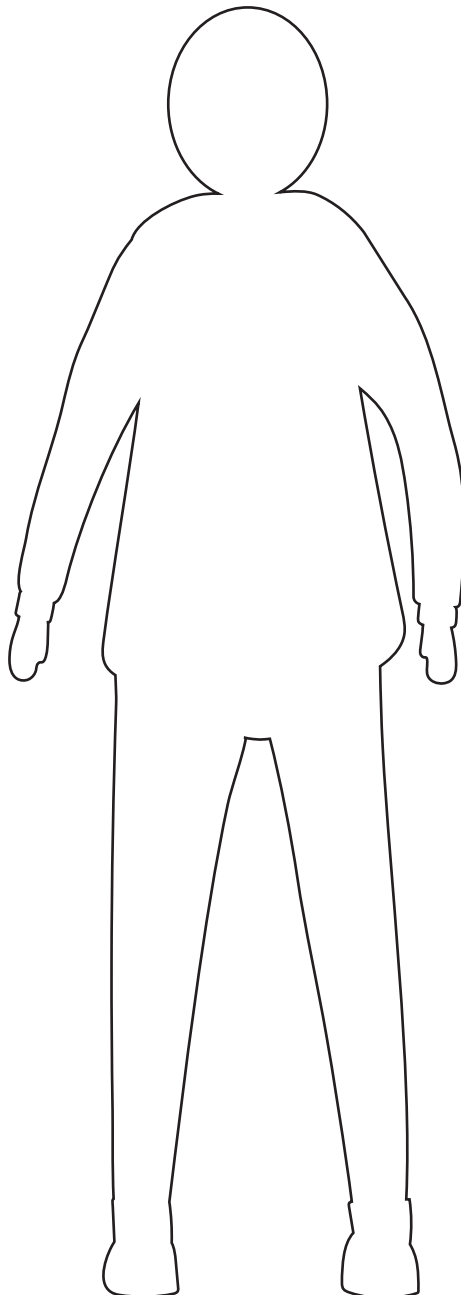
3. Mein Körper, meine Sprachen

Deskriptoren, die für diese Übung relevant sind

- Kann sich selbst aus unterschiedlichen Blickwinkeln kritisch reflektieren (109)
- Hört anderen aufmerksam zu (71)

Welche Sprachen sprichst du? Suche dir eine Farbe für jede Sprache aus und schreibe eine Legende, die zeigt, für welche Sprachen die Farben stehen.

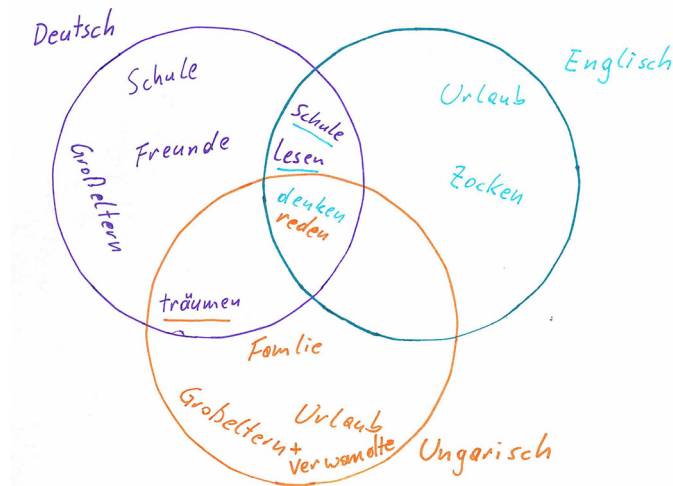
Mal deinen Körperumriss aus und zeige, wo die Sprachen in deinem Körper hingehören.



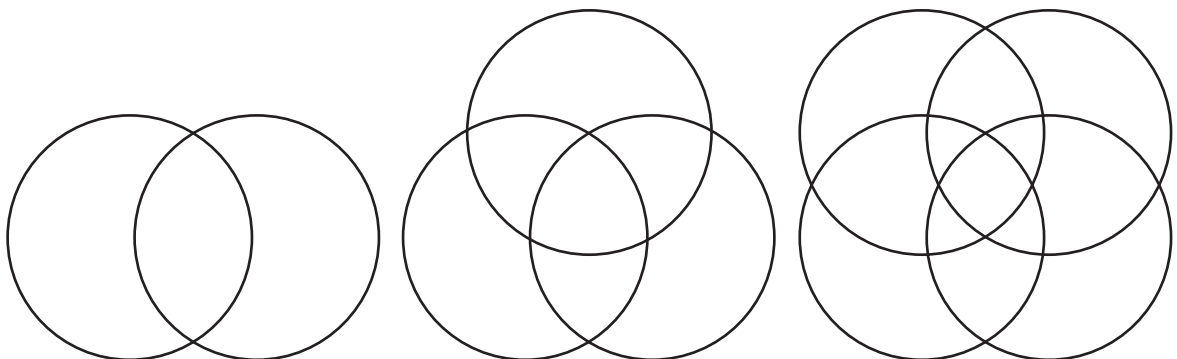
4. Meine Sprachen und ich

Deskriptoren, die für diese Übung relevant sind

- Kann sich selbst aus unterschiedlichen Blickwinkeln kritisch reflektieren (109)
- Hört anderen aufmerksam zu (71)



In welcher Sprache träumst/denkst/liebst/isst du? Zeichne ein Mengendiagramm mit den Sprachen in deinem Leben. Verwende für jeden Kreis eine andere Farbe und beschrifte sie, für welche Sprache die Kreise stehen. Dann schreibe deine Aktivitäten hinein. Pass auf die Überschneidungen auf: Vielleicht musst du „denken“ und „sprechen“ in mehr als einen Kreis schreiben, wenn du in mehr als einer Sprache denkst oder mehr als eine Sprache sprichst. Unten findest du Beispiele für Mengendiagramme für 2, 3 oder 4 Sprachen. Wenn du fertig bist, zeige deiner Klasse dein Mengendiagramm.



5. Angeleitete Bildmeditation

Deskriptoren, die für diese Übung relevant sind

- Kann sich selbst aus unterschiedlichen Blickwinkeln kritisch reflektieren (109)
- Zeigt Interesse an Überzeugungen, Werten, Traditionen und Weltanschauungen anderer (21)
- Kommt mit ungewohnten Situationen gut zurecht (52)



Such dir einen Ort aus, den du sehr gut kennst. Entweder deinen Heimatort oder einen Ort, wo du jahrelang gewohnt hast. Schließ die Augen einen Moment lang und stell dir vor, dass du dort bist. Was siehst, hörst, riechst, berührst und schmeckst du? Öffne die Augen und schreibe deine Antworten auf.

Ich bin in: _____

Ich sehe: _____

Ich höre: _____

Ich rieche: _____

Ich kann berühren: _____

Ich schmecke: _____

Jetzt schreibst du ein „Drehbuch“ für eine angeleitete Bildmeditation, um diesen Ort zu beschreiben. Bearbeite dazu die Vorlage auf der nächsten Seite. Gehe auf Einzelheiten ein. Was am Ende herauskommen soll, ist eine Beschreibung, die Leuten, die noch nie an diesem Ort gewesen sind, das Gefühl gibt, als kämen sie zum ersten Mal dorthin. Wenn alle mit ihren Drehbüchern fertig sind, führt euch abwechselnd mit angeleiteten Bildmeditationen durch eure Reisen.

**Ersetze die kursiv gesetzten Wörter, um den Ort zu beschreiben,
an den du denkst**

Stell dir vor, du ... *gehst in Richtung Meer ... durch einen wunderschönen tropischen Urwald ...*

Weiter vorne kannst du ... *die Wellen hören ... du riechst die salzige Meeresluft ... die Luft ist feucht und warm ... du spürst eine angenehme kühle Brise, die durch die Bäume streicht ...*

Du gehst einen Weg entlang ... kommst *dem Meer* näher ... am *Waldrand* siehst du *das tiefe Blaugrün des Meeres vor dir.*

Die trittst *aus dem Wald auf einen langen weißen Sandstrand ... der Sand ist ganz weich und pulvrig ... stell dir vor, du ziehst die Schuhe aus und gehst über den heißen, weißen Sand zum Wasser ...*

Der *Strand ist lang und breit ...*

Hör dir an, wie *die Wellen ans Ufer rauschen ...*

Rieche *das saubere Salzwasser und den Strand ...*

Du schaust noch einmal *aufs Wasser ... es ist ein helles Blaugrün ...*

Weiter vorne steht *ein bequemer Liegestuhl mit Handtuch, nur für dich ...*

Setz oder leg dich *auf den Liegestuhl oder breite das Handtuch im Sand aus ... entspann dich auf dem Liegestuhl oder Handtuch ... genieß die Sonne ... die Brise ... die Wellen*

Du fühlst dich friedlich und entspannt ... lass deinen ganzen Stress von dir abfallen ...

Wenn du bereit bist, von deiner Reise zurückzukommen, lasse dir dabei Zeit ...

Hole dich in deinen normalen Aufmerksamkeits- und Wachheitszustand zurück ...

Behalte das Gefühl von Ruhe und Entspannung ... fühle dich bereit, in deinen Tag zurückzukommen ...

Öffne die Augen, strecke deine Muskeln ... und werde wieder ganz munter ... erfrischt ... und energiegeladen.

Diese Vorlage ist eine Bearbeitung von
www.innerhealthstudio.com/visualization-relaxation.html
Tipp: Fantasiereisen für Kinder (Volker Friebe)
www.entspannung-plus.de/fantasiereisen-fuer-kinder

6. Die Aussicht aus meinem Fenster

Deskriptoren, die für diese Übung relevant sind

- Kann sich selbst aus unterschiedlichen Blickwinkeln kritisch reflektieren (109)
- Hört anderen aufmerksam zu (71)
- Kommt mit ungewohnten Situationen gut zurecht (52)



Bei dieser Aktivität sprichst du über einen Ort, an dem du längere Zeit gewohnt hast, indem du die dortige Aussicht aus dem Fenster beschreibst. Du arbeitest mit einem Partner oder einer Partnerin. Er/sie hört dir genau zu und zeichnet die Aussicht, die du beschreibst. Achte darauf, dass deine Beschreibung Einzelheiten enthält und du sagst, wo die einzelnen Dinge sein sollen (z.B. „in der linken unteren Ecke“...). Du solltest die Zeichnung deines Partners/deiner Partnerin nicht ansehen, bevor sie fertig ist, aber er/sie darf dir Fragen stellen (z.B. „Welche Farbe haben die Blätter an dem Baum?“).

Wenn dein Partner/deine Partnerin mit der Zeichnung der Aussicht aus deinem Fenster fertig ist, seht sie euch gemeinsam an und spricht darüber, was in Wirklichkeit ähnlich aussieht und was nicht. Wenn du ein Foto hast, zeig es her! Dann tauscht ihr die Rollen.

Als Nachbereitung könnt ihr eine Ausstellung mit den Zeichnungen und – falls vorhanden – Fotos der tatsächlichen Aussichten machen. Für die Ausstellung kann auch eine Weltkarte aufgehängt werden, auf der die „Fenster“ mit Fäden und Nadeln mit den richtigen Orten verbunden werden.

Selbsteinschätzung – Runde 2

	1	2	3	4	5
Ich erfahre gerne etwas von den Überzeugungen, Werten, Traditionen und Weltanschauungen anderer Menschen.					
Ich komme mit neuen, ungewohnten Situationen gut zurecht.					
Ich höre anderen aufmerksam zu.					
Ich kenne mich selbst gut.					

- 1 – nie
- 2 – selten
- 3 – manchmal
- 4 – oft
- 5 – immer

Das Portfolio „Kulturelle und sprachliche Identität“ ist ein praktisches Tool für Schulen mit kultureller Vielfalt, um die unterschiedlichen Identitäten ihrer SchülerInnen in den Unterricht einzubringen. Die sechs kreativen Übungen des Portfolios ermöglichen es den SchülerInnen, ihr kulturelles Erbe zu reflektieren. Gleichzeitig beschäftigen sie sich mit der Herkunft ihrer MitschülerInnen und so entsteht ein buntes gemeinsames Ganzes. In den Übungen hinterfragen SchülerInnen auch Stereotypen, die im Zusammenhang mit Mehrsprachigkeit auftreten.

Impressum

Mari Varsányi: Portfolio zur kulturellen und sprachlichen Identität
Auf Basis des Referenzrahmens für Demokratiekompetenzen (RFCDC) des Europarats
Übersetzung: Brita Pohl

Englischsprachige Ausgabe

Amsterdam: Human-ed, 2020. www.human-ed.org

Deutschsprachige Ausgabe

Wien: Edition *polis*, 2021. www.politik-lernen.at

Diese Publikation wurde im Rahmen der NECE Fokusgruppe für Demokratiekompetenzen (www.politik-lernen.at/necefokusgruppe) mit finanzieller Unterstützung der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb (Deutschland) entwickelt.



human-ed
Education that connects